

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 66 (1972)
Heft: 9

Artikel: Stockholm-Konferenz für die Vietnamfragen
Autor: Kobe, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die meisten Besucher, die seit der Kulturrevolution Chinas Fabriken besucht haben, dürften bestätigen, daß für dieses Land, wo die Arbeiter und Bauern ihr Schicksal immer mehr in die eigenen Hände nehmen, Marxens Schilderung nicht zutrifft.

Stockholm-Konferenz für die Vietnamfragen

Die Zusammenkunft ihres Arbeitsausschusses vom 1./2. Juli 1972 erließ folgenden politischen Aufruf:

Noch einmal hat Nixon seine Schlächtereier in Indochina gesteigert aufgenommen. Jeden Tag fallen 3000 Tonnen Bomben auf Vietnam. Sieben Flugzeugschiffe, die 600 Flugzeuge tragen, begleitet von 150 versorgenden Kriegsschiffen, greifen Vietnam jeweils vom Chinesischen Meer aus an. Einheiten von Flugzeugen, die aus Vietnam zurückgezogen worden waren, fahren fort, dieses Land von Thailand aus zu bombardieren. Die Deiche und Dämme, welche das Leben von 15 Millionen Menschen schützen, wurden wenige Wochen vor dem Beginn der Regenzeit schwer beschädigt. Die Häfen von Nord-Vietnam sind vermint. Seine großen und kleinen Städte und Dörfer, Schulen, Spitäler und Straßen sind zerstört. All dies wurde, allerdings in einem erfolglosen Eifer, durchgeführt, um die widerstandsfähigen Befreiungskräfte in Süd-Vietnam aufzuhalten.

Deshalb ist die Stockholm-Konferenz für die Vietnamfragen, die verschiedenste Organisationen in über achtzig Ländern vertritt, der Überzeugung, daß die Hilfe und der Beistand durch die sozialistischen Länder für den politischen, militärischen und diplomatischen Kampf der indonesischen Völker von großer Bedeutung ist, damit sie zu einem gerechten Frieden kommen können.

Ebenso ist aber auch die Hilfe und der Beistand vonseiten anderer Regierungen, wie auch von politischen, sozialen, religiösen und anderen Organisationen und auch von Gewerkschaften in der ganzen Welt notwendig. In diesem Zusammenhang begrüßt sie die kürzlich ergangene Botschaft des Kongresses der Sozialistischen Internationale in Wien, welche den die Lebenswelt zerstörenden Krieg verdammt und verlangt, daß die Verbombung eingestellt wird und alle Streitkräfte der USA aus Indochina abgezogen werden. Wir rufen zu einer sofortigen und dringend nötigen Aktion über die ganze Welt hin auf, damit das Bombenwerfen aufhört und die Hilfe und der Beistand für die kämpfenden und leidenden Völker Indochinas vermehrt werden.

Die Verbombung der Deiche und der Dämme soll sofort eingestellt werden, von welcher der schwedische Gesandte in Hanoi erklärt

hat, daß sie absichtlich geschieht, um nach wenigen Wochen eine Flutkatastrophe zu erzeugen, die ein Massensterben durch Ertrinken und Hunger nach sich ziehen soll.

Der Völkermord soll eingestellt werden, wie auch die chemische Kriegführung, die Kraterisierung und die Zerwühlung des Landes, der elektronische Krieg, das Aushungerungsprogramm, die Deportationen und die Entwurzelung der Menschen, die Zerstörung der Familien und des sozialen und kulturellen Lebens des Landes.

Stellt die Bedrohung des Weltfriedens ein, die Blockade der Demokratischen Republik Vietnam, die Verminung der Häfen, das Verbomben von landfremden Schiffen und die Ermordung ihrer Schiffsleute.

Fallt Thieu in den Arm, der in Saigon allein unter dem Schutz der amerikanischen Luftwaffe und dem Dollar regieren kann.

Nehmt die amerikanische Flugwaffe und die Flotte in die USA zurück und beendet dadurch den grausamen amerikanischen Krieg gegen die Völker Indochinas. Zieht alle übrigen amerikanischen Streitkräfte und diejenigen anderer fremder Länder zurück, damit das Volk Vietnams seine eigenen Angelegenheiten ohne die Einmischungen fremder Kräfte ordnen kann.

Beendet die amerikanische Behinderung der Friedensgespräche in Paris und verlangt einen gerechten Frieden aufgrund des Siebenpunkteworschlages der PRG.

Während den fünf Jahren ihres Bestehens haben die Unternehmungen der Stockholm-Konferenz für die Vietnamfragen vermocht, Millionen von Menschen verschiedenster politischer Überzeugungen und Ideologien zu einem gemeinschaftlichen Kampf, zusammen mit den Völkern Indochinas, zusammenzuführen. Jetzt ist die Zeit angebrochen, um diese Bestrebungen zu verstärken und die Völker und ihre Regierungen in der ganzen Welt gegen die Nixon-Verwaltung aufzurufen, die täglich neue Kriegsverbrechen begeht.

Willi Kobe

Die Europäische Arbeitsgruppe

des Internationalen Versöhnungsbundes stellt ihr erstes Projekt vor:

Aufbau eines Zentrums für Gewaltfreiheit

Krieg ist heute ein offenkundiges Übel. Je zerstörerischer er wird, desto mehr wächst in uns die Überzeugung, daß der Krieg unter keinen Umständen mehr angewandt werden darf. Immer mehr empfinden wir heute, daß jede Form von Gewalttätigkeit zum Scheitern verurteilt ist, keine Lösung für Konflikte bringen kann. Und wir beginnen zu fragen, wo denn